

Zeitnahe Übertragung vorgesehen

Kommunal Service Böhmetal soll Bauhof der Gemeinde Hodenhagen übernehmen / Ratsbeschluss steht noch aus

VON DIRK MEYLAND

WALSRODE/HODENHAGEN.

Ausgliedern oder ausbauen: Diese Frage stellte sich zu Beginn des Jahres in der Gemeinde Hodenhagen, aber auch in der Samtgemeinde Ahlden, in Bezug auf die Zukunft des Bauhofes. Samtgemeindebürgermeister Carsten Niemann schwebte damals eine „ganzheitliche Lösung“ vor – durch Schaffung eines Samtgemeinde-Bauhofes, analog zur Samtgemeinde Schwarmstedt. Doch diese Lösung ist am Veto sämtlicher Mitgliedsgemeinden, Ausnahme Hodenhagen, gescheitert. Nun läuft alles auf eine Ausgliederung des gemeindlichen Bauhofes in Hodenhagen hinaus.

„Es wird eine komplette Übertragung des Personals und Maschinenparks an die Kommunal Service Böhmelte geben“, stellt Niemann, der auch Hodenhagener Gemeindevizeiter ist, klar. Wann genau diese Übertragung erfolgen wird, steht noch nicht fest. „Zeitnah“, versichert Niemann. Ortsbürgermeister Karl Gerhard Tamke ergänzt: „Der Hodenhagener Gemeinderat scharft mit den Helfern, weil wir noch nicht weiter sind.“

Über die KSBT

Die Kommunal Service Böhmetal ist zum 1. Januar 2012 gegründet worden, weil die Stadt Walsrode zahlreiche städtische Aufgaben auslagern wollte. Seitdem unterhält die KSBT im Stadtgebiet, die sich mit Ortschaften über eine Fläche von 270 Quadratkilometern erstreckt, Kanalanetze, Pumpwerke und Kläranlagen für die Abwasserbeseitigung, hält Spielplätze, Wege und öffentliche Plätze sauber, räumt im Winter Schnee und Eis von Straßen und Gehwegen, priegt Wälder und Parks. Auch Verwaltungsaufgaben, wie Erstellung und Pflege des Baumkatasters, gehören zu den Aufgaben der Anstalt öffentlichen Rechts. Nachdem zu Beginn auch der Bereich Straßenbau wahrgenommen worden war, wurde die Aufgabe zwischenzeitlich wieder an die Stadtverwaltung zurückgeführt. Der Walsroder Stadtrat hat über eine Mitbestimmungsstruktur volles Kontrollrecht – und entscheidet letztlich auch mit 800 Kilometer Straßennetz und 337 Hektar Wald gehören zum Zuständigkeitsgebiet der KSBT.



Der Weg über die Walsroder Stadtgrenzen hinaus ist fast geebnet: Die Kommunal Service Böhmatal soll „zeitnah“ den Bauhof der Gemeinde Hodenhagen übernehmen.

Verwaltungsvertreter Hans-Jürgen Galler verweist darauf, dass bei der Kommunal Service Böhmetal (KSBT) noch eine Satzungsänderung nötig, ein rechtssicherer Übergang zum 1. Januar 2018 wahrscheinlich sei.

KSBT-Geschäftsführer
Martin Hack erläutert, dass erste Gespräche mit der Gemeinde Hohenagen bereits vor mehr als zwei Jahren noch mit dem verstorbenen Gemeindevizektor Heinz Günter Klöpper stattgefunden hätten. Zudem sei bereits rund um die Gründung der KSBT am 1. Januar 2012 darüber nachgedacht worden, über die Grenzen der Stadt Walrode hinaus eng mit der Gemeinde Bomlitz zusammenzuarbeiten, was sich damals zerschlug. Als Vorteil der Kommunal Service Böhmetal erachtet Hack die im Vergleich zu kleinen Kommunen wie Hohenagen größere Personaleinheit die einen „flexibleren und spezialisierten Einsatz“ ermöglichen. Gleichwohl: „Wir sind nicht so aufgestellt, dass wir Personal über haben.“

In Bezug auf die Übernahme der Aufgaben des Hohenhagener Bauhofes sei das aber auch nicht nötig, weil die bislang zwei bei der Gemeinde beschäftigten Mitarbeiter von der KSBT übernommen wür-

den: „Sie werden vollständig in den Ablauf integriert.“ Das bedeutet, dass sie künftig auch außerhalb Kopenhagens zum Einsatz kommen können.

Die Verständigung auf einen Maßnahmen- und Leistungskatalog der zu übernehmenden Aufgaben sei für das dritte Quartal 2017 avisiert, betont Hack. Aber die Zeit dränge bislang nicht, weil noch die Entscheidung des Gemeinderates ausstehe.

Die Organisationsform der Anstalt öffentlichen Rechts (AöR), so Hack, sei grundsätzlich ausreichend, um als Dienstleister für mehr als eine Kommune aufzutreten, allerdings müsse eine Satzungsanpassung nach dem Niedersächsischen Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (NKomZG) erfolgen, sodass die KSBT künftig als „Gemeinschaftliche AöR“ firmieren werde, quasi als Zweckverband.

Die Übernahme nur einzelner Aufgaben schließt Hack für die KSBT aus: „Dann würden wir in Wettbewerb mit anderen Dienstleistern treten, und das ist nicht unser Ziel.“ Konkret: Überträgt eine Kommune einen kompletten Bauhof an die KSBT, ist sie im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Auftrags umsatzsteuer-

erbefreit. Würde sie nur das Baumkataster übertragen, dann wäre sie als Dritter umsatzsteuerpflichtig. Genau das möchte die KSBT nicht.

Bleibt die Frage, wieso die Gemeinde Hodenhagen den Bauhof übertragen möchte. Tamke hatte bereits im Januar betont, dass von einst sechs nur noch zwei Mitarbeiter übrig geblieben seien. Eine Überprüfung, so Galler, habe ergeben, dass

mindestens eine dritte Vollzeitzstelle geschaffen werden müsste, um alle Aufgaben abdecken zu können. Die Dokumentationspflicht habe in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, diese Arbeit lasse sich in einer größeren Einheit – wie der KSB* – einfach besser erledigen. Auch arbeits- und versicherungsrechtliche Gründe hätten eine Rolle beim Wunsch zur Auslagerung gespielt.

Weitere Gespräche der KSBT

Die Kommunal Service Böhmltal befindet sich seit längerer Zeit nicht nur mit der Gemeinde Jodenhagen, sondern auch mit **Stadt und Samtgemeinde Rethem** in Gesprächen. In Bezug auf den städtischen Bauhof sei eine Übernahme durch die KSBT „zum jetzigen Zeitpunkt kein Thema“, betont Stadtdirektor Cort-Brün Voige. Allerdings sei vorgesehen, dass sich Rat und Ausschüsse im kommenden Jahr erneut mit dem Thema beschäftigen werden.

Aktuell sei dagegen noch eine mögliche Übertragung des Bereiches Abwasserwesen (Kläwerk) von der Samtgemeinde auf die KSBT. Allerdings, so Samtgemeindebürgermeister Volge, sei das Ergebnis der Gespräche noch völlig offen. KSBT-Geschäftsführer Martin Hack hat bemerkenswerte Zahlen zusammengefasst. 13 Mitarbeiter seien bei der KSBT für die Stadtentwässerung zuständig, in

Rethem seien es drei. In Walsrode fallen jährlich 1,4 Millionen Kubikmeter Abwasser an, in Rethem nur 160.000. Die Zahl der Pumpwerke (Walsrode 280, Rethem 200) halte sich dagegen beinahe die Waage.

Zwischen der Stadt Walsrode und der **Gemeinde Bonitzsch** haben Gespräche über eine mögliche Fusion begonnen (WZ berichtete). „Wenn es wirklich dazu kommt“, so Hack, „dann werden wir voraussichtlich über die politischen Entscheidungsträger zu Gesprächen aufgefordert und hätten zumindest die Aufgabe Stadtentwässerung wahrzunehmen. Es würde einige Aufgaben geben, die wir zu begleiten hätten.“ Alle weiteren Aufträge hingen von Entscheidungen des Rates ab. Die leitenden KSBT-Mitarbeiter seien bereits inforrierend worden, und sämtliche Mitarbeiter seien gespannt, „was da läuft und was auf sie zukommt“.